

Liebe Kolleg*innen,

mit diesem Schreiben wende ich mich persönlich an euch, um euch über die finanzielle Situation des obds und die möglichen Auswirkungen auf meine Tätigkeit als Geschäftsführerin und auf mögliche Konsequenzen für das Ausmaß der Beteiligung des Berufsverbands an berufspolitischen Prozessen und in einem eventuellen Gesetzgebungsprozess für ein Berufsgesetz der Sozialen Arbeit zu informieren.

Die Rechtsform:

Der OBDS ist aufgrund seiner Stellung als Berufsverband als nicht gemeinnütziger Verein organisiert. Das Leitungsorgan ist der Vorstand, die Geschäftsführung wird vom Vorstand bestellt und ist berechtigt den Verein nach Innen und Außen umfassend zu vertreten.

Der Verein teilt sich in einen Vereinsbereich und einen steuerpflichtigen Geschäftsbereich. Für die Zeitschrift SIÖ erhält der OBDS jährlich eine Publikationsförderung. Sonstige Förderungen oder regelmäßige Zuwendungen erhält der Berufsverband nicht. Berufsverbände, die die Interessen von Berufsangehörigen vertreten, sind im Allgemeinen nicht förderberechtigt. Freilich könnten theoretisch durch die Übernahme von inhaltlich der Sozialen Arbeit zuzuordnenden Projekten Einnahmen lukriert werden – diese müssen dann aber im Sinn des Projekt- und nicht des Vereinszwecks verwendet werden – können also nicht dazu beitragen den „Kern“ der Vereinstätigkeit abzusichern.

Die Mitglieder

Gesamtzahl der obds Mitglieder per 02.07.2026	1297
... davon Neueintritte 2026 bis 02.07.2026	111
...davon Studierende bis 02.07.2026	352
... davon kostenfreie „Light“ Mitgliedschaften bis 02.07.2026	230
... davon Austrittersuchen per 31.12.2026 (eingegangen bis 02.07.2026)	46

Ordentliche Mitglieder können alle Personen in Ausbildung oder mit einschlägigem Ausbildungsabschluss werden – Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen ebenso wie Absolvent*innen von Kollegs, Fachhochschulen und Universitäten.

Außerordentliche Mitglieder verfügen über die gleichen Rechte und Pflichten wie ordentliche Mitglieder und unterstützen die Ziele des Berufsverbands – haben aber keine einschlägige Ausbildung.

Die Mitgliederbefragung aus dem Mai 2026 (siehe [OTS](#)) liefert aufschlussreiche Details zum Selbstverständnis.

Finanzielle Gebarung:

Die finanzielle Lage des OBDS war seit seiner Gründung bereits mehrmals prekär. In den letzten Jahren profitierte der obds von

- Verwendung von Rücklagen, die durch die Zusammenlegung der 9 Landesvereine und Übertragung der Sparguthaben seit 2015 an den „Hauptverein“ gebildet werden konnten und
- Mitteln aus dem Kooperationsvertrag mit der Arbeiterkammer Wien

Das hat es ermöglicht, erstmals nach vielen Jahren wieder in „Köpfe“ zu investieren und damit nicht nur die Mitgliederverwaltung und Administration sicher zu stellen, sondern auch Angestellte für die Erfüllung des Vereinszwecks einzusetzen.

Geplante Ausgaben laut Budget im Jahr 2026*	ca. 286.500€
Prognostizierte Einnahmen** ...davon 80% durch Mitgliedsbeiträge ... davon 20% aus dem Verkauf von Abos der Zeitschrift SIÖ, Inserate, Stellenbörse und Fortbildungsbörse auf der Homepage	ca. 222.000€
Fehlbetrag im Budget aufgrund des Wegfalls der Einnahmen durch den Kooperationsvertrag mit der Arbeiterkammer Wien (im Jahr 2025 70.000€)	64.500€

* dabei handelt es sich zum allergrößten Teil um gut planbare Fixkosten (Personalkosten, Büro & Infrastruktur, Beiträge zu Vereinigungen wie IFSW)

** Die Höhe dieser Einnahmen ist nur bedingt planbar. Sie hängen von makroökonomischen Faktoren ab und unterliegen starken Schwankungen, was eine vorausschauende Budgetplanung fast verunmöglicht. Eintritte und Kündigungen können ebenso wenig wie Steigerung oder Kündigung von Abonnements oder Inanspruchnahme der übrigen kostenpflichtigen Angebote nicht präzise vorhergesagt werden.

Die Herausforderung:

Der Kooperationsvertrag mit der Arbeiterkammer Wien wurde 2026 trotz guter atmosphärischer Zusammenarbeit und gemeinsamen Erfolge nicht verlängert. Die Gründe dafür könnt ihr [hier](#) nachlesen. Die Einnahmen durch den Kooperationsvertrag mit der AK Wien in der Höhe von

70.000€ fehlen im laufenden Budget, können aber durch Zugriff auf Rücklagen aufgefangen werden. Die Arbeit im Jahr 2026 ist gesichert.

Sollten jedoch im Verlauf des Jahres keine Mehreinnahmen erzielt werden können, betragen die Rücklagen des Vereins mit Ende des Jahres 2026 nur noch 8000€. Dazu kommt eine Rückstellung, die aufgrund der kaufmännischen Sorgfaltspflicht notwendig ist, um im Fall einer Auflösung des Vereins die Fixkosten des Vereins für ein Quartal abzudecken und damit mit der notwendigen kaufmännischen Sorgfalt zu handeln.

Sollten im Jahr 2026 keine Mehreinnahmen erzielt werden, wird der OBDS Anfang 2027 nicht in der Lage sein, die laufenden Fixkosten zu begleichen. Da (solange der Verein nicht aufgelöst wird) die Mitgliederadministration sowie die Vereinsinfrastruktur gesichert werden muss, kann nur beim Personal, das an der inhaltlichen Umsetzung des Vereinszwecks arbeitet, gekürzt werden. Den größten Budgetposten bildet dabei die Position „Geschäftsführung“ mit 30 Stunden / Woche und Einstufung in SWÖ 9. Es ist allen Beteiligten klar, dass die Schaffung dieser Position mit diesem Stundenausmaß eine wesentliche Voraussetzung dafür war und ist, dass die Erfolge der letzten Jahre möglich wurden. Es ist daher – auch wenn von niemandem gewollt – fast logisch zwingend, dass aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen dieser größte Budgetposten gestrichen werden müsste. Damit wird es nicht mehr möglich sein, dass sich der Berufsverband im Namen aller Berufsangehörigen kontinuierlich in (berufs)politische Prozesse einbringt und Soziale Arbeit sichtbar macht.

Bereits umgesetzte Lösungsansätze:

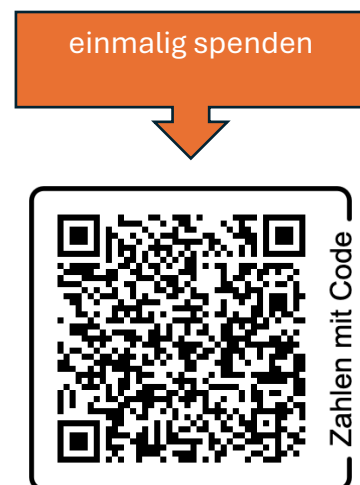
- Die Hochschule Campus Wien hat das **Forschungsprojekt „BINSÄ“** eingereicht in dem der OBDS als Werkvertragsnehmer eine wichtige Funktion übernehmen würde und bis 07.2029 Einkünfte ermöglichen würde. Über die Genehmigung des Forschungsprojekts wird im Oktober 2026 entschieden werden.
- Schaffung einer **Fortbildungsbörse** auf der Homepage des obds, um über diese Möglichkeit rasch zusätzliche Mittel zu lukrieren – besonders in Zeiten, in denen aufgrund von Kürzungspolitikern kaum offene Stellen in der Stellenbörse inseriert werden können.
- Heben von (geringen) Einsparungspotentialen wurden bei der **Druckfertigung** der SIÖ
- Unter dem Motto „**Organizing im obds**“ vernetzen sich engagierte Mitglieder des OBDS, um gemeinsam Strategien zu entwickeln und möglichst viele Kolleg*innen von einer Mitgliedschaft oder von Spenden zu überzeugen.
- Der OBDS bietet die Möglichkeit für Institutionen **Fördermitgliedschaften** abzuschließen.
- Funktionär*innen des OBDS (u.a. die Geschäftsführung) nehmen ehrenamtlich an Diskussionsveranstaltungen, Gastvorträgen oder Vernetzungstreffen teil. Der OBDS legt entsprechende **Rechnungen an die Veranstalter*innen**.

Hier brauchen die Angestellten des OBDS Unterstützung:

- Unterstützung beim Erreichen von **Kolleg*innen, die noch keine Mitgliedschaft abgeschlossen haben**
- Unterstützung beim **Sensibilisieren von Studierenden für die Bedeutung einer unabhängigen berufspolitischen Vertretung** in Ergänzung zu gewerkschaftlicher Organisation.
- Ermutigung von Personen eine **einmalige Spende** zu leisten, **Fördermitgliedschaften** oder **SIÖ Abonnements** abzuschließen
- **Inserate in der Zeitschrift SIÖ** und die **Bewerbung von Fortbildungen** und die **Nutzung der Stellenbörse** auf der Homepage stellen zusätzliche Einnahmemöglichkeiten für den OBDS dar

Je höher die Rücklagen zu Jahresende 2026 sind und je höher die erwarteten Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge im Jahr 2027 sind, desto eher kann der OBDS die Fixkosten der ersten Monate des Jahres 2027 stemmen und auf die Beendigung von Dienstverhältnissen zu verzichten.

Bei einem durchschnittlichen Mitgliedsbeitrag von 187€ (bei monatlichem Nettoeinkommen unter 2500€) braucht es 374 zusätzliche Mitglieder um die Budgetlücke, die durch den Wegfall des Kooperationsvertrags mit der AK Wien verursacht wurde, zu decken. **Wenn eines von 4 Mitgliedern nur ein weiteres Mitglied wirbt, wird dieses Ziel erreicht.**



Weitere Überlegungen, wie viele Mitglieder es braucht und Argumente finden sich [hier](#).

Das Learning:

Bei allem Unverständnis über die Vorgehensweise der AK Wien zeigt die derzeitige Situation auch:

Die Soziale Arbeit braucht eine starke Stimme und einen starken, unabhängigen Berufsverband, der finanziell durch die Mitglieder abgesichert wird und nicht von Dritten abhängig ist.

Mein persönlicher Ausblick:

Wir wissen alle nicht, ob die Maßnahmen, die nun aufgrund des Wegfalls der Mittel der Arbeiterkammer Wien notwendig sind, greifen werden, und ob es gelingt, genügend Personen von einer Mitgliedschaft zu überzeugen. Ich selbst weiß nicht, ob ich das ganze Jahr 2027 über weiterhin beim OBDS beschäftigt sein kann oder aufgrund der wirtschaftlichen Situation mein Dienstverhältnis aufgelöst werden muss. Um meinen eigenen Lebensunterhalt zu sichern, bin auch ich auf eine Anstellung mit einem gewissen Stundenumfang und angemessener Entlohnung angewiesen und werde – so sehr ich der Sache auch persönlich verbunden bin – die derzeit übernommen Aufgaben nicht im Ehrenamt weiterführen.

Für den Fall, dass mein Dienstverhältnis gelöst werden müsste, appelliere ich an euch alle, Wege zu finden, damit eine andere Person die Rolle der Gestaltung berufspolitischer Prozesse und des Vorantreibens eines Berufsgesetzes für Soziale Arbeit übernehmen kann. Ihr könnt euch sicher sein, dass ich mein Wissen gerne aufbereite und weitergebe, um eine weitere Beteiligung der Fachcommunity der Sozialen Arbeit an berufspolitischen Entwicklungen zu ermöglichen.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei so vielen von euch bedanken, die mich im Wahrnehmen dieser Funktion unterstützen und die mir das Vertrauen entgegenbringen, für das Feld der Sozialen Arbeit sprechen zu können und ein geeintes und starkes Auftreten der Sozialen Arbeit nach Außen zu ermöglichen. Diejenigen von euch, die Berufspolitik und die entsprechenden Prozesse bereits länger verfolgen wissen, dass das keine Selbstverständlichkeit ist.

Ich danke euch allen!

Julia